

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung
Lagebericht vom Freitag, 24. Jänner 1975, 7.45 Uhr:

Von Donnerstag auf Freitag sind nur strichweise sehr geringe Schneemengen gefallen. Laut Wetterwarte bringt die milde Westströmung unbeständiges Wetter und vorerst nur geringe Niederschläge. Die Schneefallgrenze wird zwischen 1000 und 1400 m liegen. Auf den Bergen wehen mäßige Winde aus Südwest bis Nordwest.

Setzung der Schneedecke und Entladung vieler Lawenstriche lassen im allgemeinen nur vereinzelt kleine Lawinenabgänge erwarten. Da an steilen Grashängen durch abgleiten der gesamten Schneedecke auch größere Lawinen entstehen können, ist besonders in den Allgäuer und Lechtaler Alpen eine örtliche Gefahr für hochgelegene Seitentäler und Bergstraßen nicht gänzlich auszuschließen.

Auch im Tourengebiet hat sich die Schneedecke weitgehend gesetzt und verfestigt. Nur vereinzelt sind schattseitig Schneebretter labil geblieben. Auch die in der letzten Föhnperiode strichweise entstandenen Tribschneeansammlungen sind auf hohe Kammlagen beschränkt. Trotz dieser geringen Gefahr ist bei Schitouren und Tiefschneefahrten Vorsicht und überlegte Routenwahl zu empfehlen.

Die alpinen Organisationen empfehlen: Touren und Tiefschneefahrten niemals ohne zweckmäßige Ausrüstung und vor allem niemals ohne ~~Lawinensetzieck~~ Lawinen-Pips als erprobtes Suchgerät!

Abt. If - Lawinenwarndienst

Lagebericht Kühltal, Freitag, 24. Jänner 1975, 8.00 Uhr :

Der Neuschneezuwachs der letzten 24 Stunden blieb wie erwartet sehr gering. Laut Wetterwarte bringt die milde Westströmung unbeständiges Wetter und vorerst nur geringe Niederschläge. Die Schneefallgrenze wird zwischen 1000 und 1400 m liegen. Auf den Bergen wehen mäßige Winde aus SW - NW.

Vereinzelte kleine Lawinenabgänge bringen derzeit keine Gefahr für Talbereiche und Straßen. Die Schneebrettgefahr ist gering und beschränkt sich auf hohe Kammlagen. Damit sind alle Arbeiten praktisch ohne Lawinengefahr durchführbar.

Freitag, 24. 1. 1975

Die Lawinenwarndienste Österreichs melden:

Die zu Ende gehende Woche hat in Österreichs Bergen nur unbedeutenden Neuschnee gebracht. Die Wetterentwicklung mit voraussichtlich nur geringen Niederschlägen läßt die ruhige Situation für Talbereiche andauern. Da an steilen Grashängen durch Abgleiten der gesamten Schneedecke vereinzelt größere Lawinen entstehen können, ist besonders in einigen Gebieten der Nordalpen eine örtliche Gefährdung hochgelegener Seitentäler und exponierter Bergstraßen nicht gänzlich auszuschließen.

In den Tourenbereichen hat sich die Schneedecke weitgehend gesetzt und verfestigt. Trotzdem sind in schattseitigen Hängen einzelne Schneebretter labil geblieben. In Föhngebieten/Föhnstrichen haben sich in hohen Kammlagen örtlich neue Tribschneeansammlungen gebildet. In den Berggebieten mit geringen Schneelage - im Süden Österreichs - wird die Schneebrettgefahr schattseitig durch eine Schwimmschneeunterlage verschärft. Trotz meist geringer Gefahr erfordern Schitouren und Tiefschneefahrten weiterhin Vorsicht und überlegte Routenwahl.

Lageberichte der Lawinewarndienste Österreichs, 24. 1. 1975:

Vorarlberg:

Bei mäßig kalten Temperaturen fielen in der zu Ende gehenden Woche nur unbedeutende Neuschneemengen. Die Lawinengefahr in Vorarlberg ist somit weiterhin gering. Sie beschränkt sich auf allgemein nördlich bis östlich abfallende Hänge oberhalb der Waldgrenze, wo der Schitourist besonders in Kammlagen eine lokale Schneebrettgefahr zu beachten hat.

Kärnten siehe Fernschreiben

Salzburg:

Situation wie in Tirol